

*Die Beamten des Fürstentums Liechtenstein berichten Joseph Johann von Liechtenstein, weshalb der Wirt Andreas Marxer aus Nendeln für die unerlaubte Ausschank von Feldkircher Weines bestraft wurde. Ausf. Schloss Vaduz, 1724 Januar 29, AT-HAL, H 2614, unfol.*

[1] Durchlächtigster herzog.

Gnädigster landsfürst und herr, etc., etc.<sup>1</sup>

Über nebensgehende supplique<sup>2</sup> des Andre Marxer, wüth zu Nendlen<sup>3</sup>, umb gnädigsten nachlass eines confiscation-gelts ad 28 fl.<sup>4</sup> wegen eines ohne erlaubnus in alhiesiges reichsfürstenthumb eingeführten frembden weins, unsern unterthänigsten bericht gehorsambst zu erstatten. So ist nicht ohne, daß supplicant mir, dem landschreiber, (da ich in allen wüthshäusern des gantzen lands die weine visi[t]iret, das umgelt mit denen wüthen ordentlich berechnet und bezogen) auf meine an ihne, supplicanten, vorlauffig gestelte frage, wie viel und was er vor weine durch damahliges quartal ausgezapfet habe, insogleich den eingeführten und bereits ausgeschenckten Veltkircher<sup>5</sup> wein pro 40 virl, selbsten angegeben und würcklich verumgelt hat. Übrigens aber auf meine gethanene erinnerung des publicirten verboths, ohne oberamtliche<sup>6</sup> erlaubnus sub pœnæ confiscationis<sup>7</sup> keinen frembden wein in das lande hereinzuführen, sich mit deme excusiren<sup>8</sup> wollen, wie daß er damahls, wie sein eheweib solchen Veltkircher wein eingelegt, im Baad<sup>9</sup> zu Triesen<sup>10</sup> kranker gewesen, und von sothanem frembden weins-einlag nichts gewust habe, auch kein rother landwein zu bekommen, und daher sein weib [2] einen frembden sich anzuschaffen bemüssiget ware, welches sie auch umbso weniger unrecht zu seyn, erachten können, weilen sie solchen zu verumgelten nicht allein des willens gewesen, sondern auch würcklich verumgeltet habe.

Wann nun aber in der general-instruction cap. 24 von dem umgelt § un. n. 1. hierauf die confiscation simpliciter<sup>11</sup> gesezet, auch dieses hochfürstliche verboth unterm 24. Maii 1719 publicirt, und zu allem überfluss, damit sich niemand mit der unwissenheit entschuldigen möge, unter dermahligter landesschreiberey bereits den 28. Novembris 1722 et iterato<sup>12</sup> den 25. Novembris 1723 widerhollet worden, als haben euer hochfürstlich durchlaucht (dero das landsfürstliche jus aggratiandi<sup>13</sup> alleinig privative competiret<sup>14</sup>) wir hiermit in unterthänigkeit anheimstellen, und gehorsambst erwärthig seyn sollen, ob, und wie viel diesem supplicanten in höchsten gnaden nachgesehen werden möchte.

Zu all fernern hochfürstlichen huld und gnaden uns in tieffester devotion empfehlende.

Euer hochfürstlich durchlaucht

Schloss Hohenliechtenstein<sup>15</sup>, den 29. Januarii 1724.

---

<sup>1</sup> Joseph Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732) regierte von 1721 bis 1732. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WÜRZBACH, Liechtenstein, Joseph Johann Adam Fürst; in: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Wien 1866, S. 127–128 und Stammtafel II.*

<sup>2</sup> Bitte.

<sup>3</sup> Nendeln, Gemeinde (FL).

<sup>4</sup> Fl.: Gulden (Florin).

<sup>5</sup> Feldkirch, Stadt (A).

<sup>6</sup> Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesberrn vertrat und für ihn die landesberrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt; in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL), Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 661–662.*

<sup>7</sup> „sub pœnæ confiscationis“: unter Strafe der Konfiskation.

<sup>8</sup> entziehen.

<sup>9</sup> Bad Vogelsang (f). Gastwirtschaft mit Badeanlage an einer schwefelhaltigen Quelle. oberhalb von Triesen. Vgl. Judith NIEDERKLOPFER-WÜRTINGER, *Bad Vogelsang; in: HLFL 1, S. 49.*

<sup>10</sup> Triesen, Gemeinde (FL).

<sup>11</sup> „confiscation simpliciter“: einfache Konfiskation.

<sup>12</sup> „et iterato“: und noch einmal.

<sup>13</sup> „jus aggratiandi“: Begnadigungsrecht.

<sup>14</sup> angestrebt.

<sup>15</sup> Schloss Vaduz.

Unterthänigst, treu, gehorsamste  
Johann Christoph von Bentz<sup>16</sup> manu propria<sup>17</sup>  
Joannes Sebastian Deyl<sup>18</sup> manu propria  
landschreiber

---

<sup>16</sup> *Johann Christoph von Bentz (1673–1750) war vom 24. April 1720 bis zum 20. April 1727 liechtensteinischer Landvogt mit dem Amtssitz in Schloss Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Bentz, Johann Christoph von; in: HLF 1, S. 88–89.*

<sup>17</sup> *eigenhändig.*

<sup>18</sup> *Johann Sebastian Deyl war von 1722 bis 1727 liechtensteinischer Landschreiber. Vgl. Fabian FROMMELT, Landschreiber, in: HLF 1, S. 484.*